

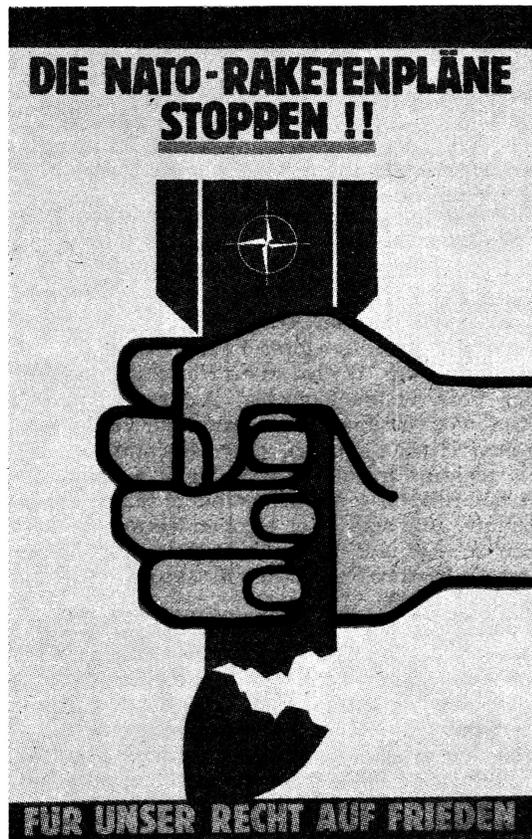
Einen breiten Raum in der politisch-ideologischen und wirtschaftlich-organisatorischen Arbeit der Parteiorganisationen nimmt der von allen Kollektiven bewußt geführte Kampf um die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse ein. Der von Genossen Honecker formulierte Grundsatz, Qualitätsarbeit aus der DDR zu einem weltweit anerkannten Markenzeichen zu machen, wird immer stärker als eigener Beitrag zur Erhöhung des Ansehens der Republik, als Auftrag zur Ausprägung der internationalistischen Position und Unterstützung der Friedenspolitik unseres Landes verstanden.

Im Zusammenhang damit wird in der politischen Massenarbeit betont, daß Qualität den gesamten Produktionsprozeß umfaßt. Die Mehrzahl der Kampfprogramme trägt dementsprechend der Notwendigkeit Rechnung, umfassend auf die Qualität der Arbeit und der Erzeugnisse Einfluß zu nehmen und Haltungen und Positionen für den Kampf um Spitzenleistungen in den Betrieben auszuprägen.

Im Kirow-Werk mündet dies in der Wettbewerbsverpflichtung, für alle prüfpflichtigen freibeweglichen und ortsveränderlichen Kräne das Gütezeichen „Q“ zu erlangen, den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ zum sechsten Male erfolgreich zu verteidigen. So trägt das Betriebskollektiv dazu bei, international die Leistungsfähigkeit der sozialistischen DDR zu demonstrieren. Die Erzeugnisse dieses Werkes werden in die Sowjetunion und andere sozialistische Länder, aber auch viele kapitalistische Länder exportiert. Wachsender ergebnisreicher Export, so wird in den Gesprächen immer wieder betont, stärkt das Ansehen der DDR, erhöht die internationale Autorität des Sozialismus und hilft den vom X. Parteitag begründeten außenpolitischen Kurs zur Stärkung der Positionen des Friedens durchzusetzen.

In den Berichtswahlversammlungen können die Parteiorganisationen einschätzen: Die strikte Wahrung der Einheit von Politik, Ökonomie und Ideologie in der politischen Führungstätigkeit sowie in Massenarbeit und Propaganda trägt diesen Erfordernissen immer besser Rechnung. Die Leitungen der Partei, ihre Propagandisten und Agitatoren legen großen Wert darauf, mit Zahlen und Prozenten politische und volkswirtschaftliche Prozesse erkennbar und verständlich zu machen und gerade dadurch auch dem sozialistischen Wettbewerb Impulse zu geben.

Dabei bewährt es sich auch, in verstärktem Maße Genossen staatliche Leiter in Verbindung mit der Lösung von Schwerpunktaufgaben längerfristig zur politischen Arbeit in wichtigen Arbeitskollektiven hinzuzuziehen. Im Polygraph-Kombinat „Werner Lamberz“ wirkt der Kombinatdirektor in der Parteigruppe „Kurve und



Aus „DDR-Plakate für Frieden und Abrüstung“

Verzahnung“, der Direktor für Wissenschaft und Technik in dem Betrieb, der den maschinen- und anlagenspezifischen Einsatz - einschließlich der Produktion - der Mikroelektronik für das Kombinat realisiert. Sie unterstützen die Genossen in der praktischen politischen Arbeit, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen, eine höhere wissenschaftliche und wirtschaftliche Qualität der Erzeugnisse zu gewährleisten, durch höhere Grundfondsauslastung und neue Verfahren Zeit zu gewinnen. Eine solche Zusammenarbeit wirkt sich zugleich politisch-erzieherisch auf den sozialistischen Wettbewerb aus. Wissenschaftlich-technische Erkenntnisse, Erfahrungen der Besten werden schneller verallgemeinert. Solcherart verbreitert sich das Wissen um den Wert der persönlichen Arbeit für die Stärkung der DDR, darum, daß dadurch entscheidend dem Hochrüstungs- und Konfrontationskurs des Imperialismus begegnet werden kann.

Das prägt immer stärker die tägliche politische Aktivität im sozialistischen Wettbewerb, die